

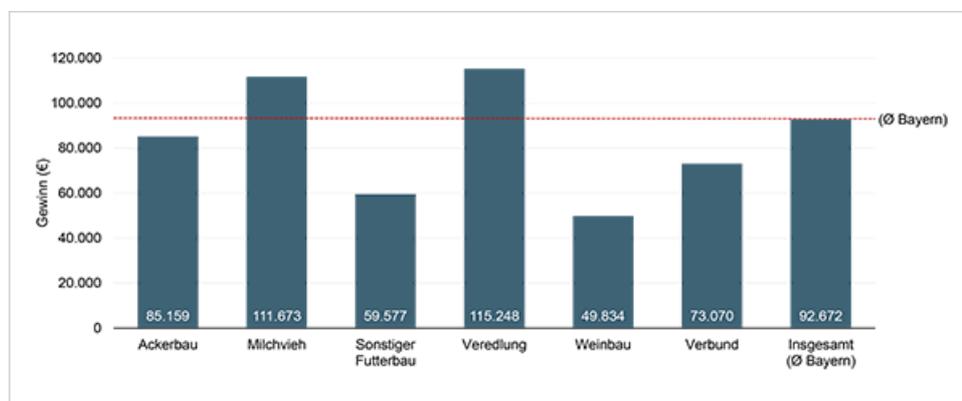
<https://agrarbericht.bayern.de/landwirtschaft/betriebsformen.html>

Betriebsformen

Landwirte organisieren ihre Betriebe vielfältig, da die Rahmenbedingungen für das Wirtschaften unterschiedlich sind. Die Ursachen dafür sind Standortunterschiede, voneinander abweichende Betriebsgrößen und Verfügbarkeiten bei Arbeitskräften und Kapital sowie unterschiedliche Bedingungen beim Betriebsmittelzukauf und Produktabsatz.

Die Auswertung der Buchführungsergebnisse nach Betriebsformen gibt einen Überblick über die Einkommensentwicklung der Inhaber von Haupterwerbsbetrieben in den hauptsächlichen Produktionsschwerpunkten.

Einkommenslage der Haupterwerbsbetriebe im WJ 2022/2023 nach Betriebsformen Gewinn je Unternehmen – Schaubild 20 in höherer Auflösung



In den Betrieben der verschiedenen Betriebsformen entwickelten sich die Einkommen uneinheitlich. Es ist ersichtlich, dass sich die Gewinne der Milchvieh- und Veredlungsbetriebe im WJ 2022/2023 über dem gesamt-bayerischen Durchschnitt bewegten. In den übrigen Betriebsformen lagen sie unterhalb des Mittelwertes.

Ergebnisse der Haupterwerbsbetriebe im WJ 2022/2023 nach Betriebsformen

Merkmal	Einheit	Ackerbau	Milchvieh	Sonstiger Futterbau	Veredlung	Weinbau	Sonstige Dauerkulturen	Verbundbetriebe	Insgesamt
Anteil an der Gesamtheit	%	14,2	49,6	19,2	4,8	0,4	0,3	11,6	100
Betriebsgröße	ha LF	77,03	57,01	62,65	70,45	13,66	4,85	84,28	64,04
Vergleichswert	€/ha LF	756	553	626	689	381	59	667	612
Arbeitskräfte	AK/Betrieb	2,26	1,82	1,60	1,85	2,92	1,06	1,80	1,85
dar. Familien-AK	FAK/Betrieb	1,37	1,57	1,43	1,54	1,33	0,64	1,48	1,50
Ackerfläche (AF)	% LF	87,5	44,4	67,5	95,2	(32,6)	24,8	86,9	65,1
Viehbesatz	VE/ha LF	(0,1)	1,7	1,4	4,0	(0)	0	1,4	1,4
Umsatzerlöse	€/Unternehmen	257.637	318.783	311.521	552.028	(222.808)	38.192	394.628	326.408
Sonstige betriebliche Erträge	€/Unternehmen	78.857	56.976	55.376	83.265	(31.077)	5.893	74.106	62.528
Materialaufwand	€/Unternehmen	109.886	135.453	190.381	361.664	69.956	10.656	258.255	165.927
Personalaufwand	€/Unternehmen	19.316	11.448	7.678	12.177	(46.953)	12.647	11.566	12.269
Abschreibungen	€/Unternehmen	42.354	46.393	40.073	49.435	(29.080)	5.240	41.760	43.893
Sonstige betriebliche Aufwendungen	€/Unternehmen	82.338	67.212	64.551	93.351	(58.905)	14.192	84.081	71.740
Gewinn	€/ha LF	1.106	1.959	951	1.636	(3.647)	84	867	1.447
Gewinn	€/FAK	62.077	71.206	41.679	74.762	(37.530)	644	49.379	61.927

Merkmale	Einheit	Ackerbau	Milchvieh	Sonstiger Futterbau	Veredelung	Weinbau	Sonstige Dauerkulturen	Verbundbetriebe	Insgesamt
Gewinn	€/Unternehmen	85.159	111.673	59.577	115.248	(49.834)	409	73.070	92.672
Gewinnrate	%	24,8	29,7	16,3	18,1	19,1	0,9	15,5	23,7
Gesamteinkommen	€/Inhaberehepaar	101.869	120.297	74.699	123.667	(70.124)	3.466	83.023	103.923
Gewinn Änderung gegenüber 2021/2022	%	-7,1	49,9	6,6	123,8	-3,7	-94,1	5,5	30,4

Bei den spezialisierten Milchviehbetrieben (rd. 50 % der Haupterwerbsbetriebe) kam es im WJ 2022/2023 zu Gewinnsteigerungen von durchschnittlich knapp 50 %. Ausschlaggebend dafür waren die höheren Umsatzerlöse, welche die gestiegenen Kosten beim Materialaufwand Tierproduktion gut kompensieren konnten.

In den übrigen Betriebsformen waren mit Ausnahme der Veredelungs- und sonstigen Futterbaubetriebe Gewinnrückgänge zu verzeichnen. Ursächlich hierfür waren Umsatzeinbußen infolge von witterungsbedingten Mindererträgen (Wein, Obst, Zuckerrüben usw.) aber auch Preisrückgänge bei pflanzlichen Erzeugnissen als Folge von verschlechterten Bedingungen beim Produktabsatz.

Die stark schwankende Einkommensentwicklung bei den Veredlungsbetrieben (Schweine- und Geflügelhaltung) hat sich auch im Berichtszeitraum fortgesetzt. Die vorangegangenen Wirtschaftsjahre wurden maßgeblich von den Auswirkungen des Ausbruchs der Afrikanischen Schweinepest (ASP) beeinflusst. Im WJ 2020/2021, in dem die ASP auch in Deutschland aufkam, sind Export und Nachfrage stärker zurückgegangen als sie im Vorjahr gestiegen waren. Daraus ergab sich ein historisch niedriges Gewinnniveau. Im WJ 2022/23 zeigte sich jedoch eine Entspannung der Lage. Das Unternehmensergebnis konnte aufgrund eines Preisanstiegs für Mastschweine und Ferkel wieder auf 115.248 € pro Unternehmen gesteigert werden.